



Stadtparlament Arbon

Kommission Volksinitiative „Mehr Menschlichkeit und Solidarität für an Demenz erkrankte Personen und ihre Angehörige“

Kommissionsbericht

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen

Am 12. Mai 2015 anlässlich der ersten Parlamentssitzung der Legislatur 2015-2019 haben Sie die folgende Kommission mit der Vorberatung des rubrizierten Geschäfts betraut:

Stadtparlament: Stadler Cyrill, FDP/XMV, **Präsidium**
 Oezcelebi Atakan, SP-Gewerkschaften-Juso
 Schmid Luzi, CVP/EVP
 Schuhwerk Christine, FDP/XMV
 Straub Astrid, SVP
 Telatin Fabio, SP-Gewerkschaften-Juso
 Testa Arturo, CVP/EVP

Für die aktive Mitwirkung bedanke ich mich an dieser Stelle beim Stadtrat Hans Ulrich Züllig, beim Leiter der Abteilung Soziale Dienste Hansjürg Fenner und bei Evelyne Jung für die Protokollführung sowie Andrea Schnyder, Stadtschreiberin, für die Abklärungen zu möglichen Abstimmungsdaten.

Ein grosser Dank geht zudem an die externen Fachpersonen Dr. Bernd Ibach von der Memory-Klinik in Münsterlingen und Richard Stäheli, Leiter Tagesstruktur OASE in Amriswil und Romanshorn sowie den Vertretern des Initiativkomitees, Dr. Marlise Näf-Hofmann und Lukas Auer.

Die Kommission hat sich zu drei Sitzungen getroffen:

1. Sitzung Konstituierung, Evaluation Vorgehen, Grundsatzfragen
2. Evaluation Bedarf, Anhörung von Fachpersonen und Anhörung des Initiativkomitees
3. Sitzung zur Verabschiedung des Kommissionsberichts

Der Auftrag der Kommission ist aus der Gemeindeordnung der Stadt Arbon Art. 10 definiert:

⁵*Unter Vorbehalt von Artikel 11 (anm: Formelle Prüfung) beschliesst das Stadtparlament über die Gültigkeit der Initiative. Sein Entscheid unterliegt dem Rekursrecht.*

⁶*Das Stadtparlament hat eine gültige Initiative mit einem Antrag und allenfalls einem Gegenvorschlag spätestens ein Jahr nach Ablieferung der Unterschriftenbogen den Stimmberechtigten zur Abstimmung zu unterbreiten.*



Anlässlich der ersten Sitzung hat die Kommission erörtert, wie mit der Initiative umzugehen sei. Der Kommissionspräsident klärte im Vorfeld der Sitzung mit Andrea Schnyder, Stadtschreiberin, die möglichen Abstimmungsdaten, um der Gemeindeordnung gerecht zu werden. Kommissionsintern wurde ein Zeitplan aufgestellt, um die Initiative innerhalb eines Jahres nach Einreichung der Unterschriftenbogen zur Abstimmung zu bringen.

Ohne weitere Diskussion ist die Kommission zur Auffassung gekommen, dass die Initiative gültig und zur Abstimmung vorzulegen sei (vorgesehenes Abstimmungsdatum ist der 29. November 2015).

Die Kommissionsmitglieder sehen keine Möglichkeit, einen Gegenvorschlag auszuarbeiten. Dazu ist nach Auffassung der Kommission die Formulierung zu offen gehalten.

In einer zweiten Sitzung wurde mit verschiedenen Institutionen welche schon für die Botschaft des Stadtrates zur Verfügung standen, ein Gespräch geführt. Teilgenommen haben Dr. Ibach von der Memory-Klinik (Bereichsleiter Alterspsychiatrie und Alterspsychologie), Richard Stäheli (Hauptleiter OASE Amriswil und Romanshorn), Lukas Auer und Dr. Marlise Näf-Hoffmann vom Initiativkomitee sowie Hansjürg Fenner von der Abteilung Soziales.

Auch der Mitinitiant und Mitglied der Kommission L. Schmid wünscht, dass die Initiative nicht zur Abstimmung kommt.

Dabei wurde anhand von drei Hauptfragen

- 1) wie sehen die eingeladenen Organisationen den Bedarf in Arbon
- 2) was halten die Organisationen vom Angebot, welches das Pflegeheim Sonnhalden erstellt
- 3) gibt es Erfahrungswerte (z.B. Anzahl Plätze/Einwohner)

das Thema Demenz und Tagesstrukturplätze vertieft diskutiert. Ein Bedarf an Tagesstrukturplätzen ist nach Auffassung aller an der Diskussion beteiligten externen Fachpersonen ausgewiesen. Dies werde auch anhand von nationalen Studien belegt. Die beiden Modelle „Memory-Klinik“ und „OASE“ sind sowohl in der Organisation wie auch in der Phase des Krankheitsbildes sehr unterschiedlich positioniert und verstehen sich als gegenseitige Ergänzung.

R. Stäheli von der Tagesstätte OASE erläutert der Kommission die Finanzierung und die familiäre Organisation seiner Institution. Die Tagessätze für einen Betreuungstag werden zum einen Teil von den betreuten Gästen und zum anderen Teil von den Wohngemeinden der Gäste übernommen. Die Stadt Arbon bezahlt für Arboner Gäste in Romanshorn eine Tagespauschale von CHF 60.--. Dieser Beitrag der Stadt würde nach Rückfrage auch an eine Arboner Tagesstätte bezahlt werden. Die OASE wird ohne weitere Finanzierung der Standortgemeinde betrieben und ist mit viel Engagement und auf ehrenamtliche Tätigkeit angewiesen. Es gibt in Amriswil und Romanshorn keine gesetzlichen Grundlagen für den Betrieb einer solchen Tagesstätte, wie sie vom Initiativkomitee für Arbon gefordert wird – und trotzdem gibt es diese Institution.

Klar zum Ausdruck kommt auch die immense Belastung der Angehörigen bei einer Demenzerkrankung. Alle Kommissionsmitglieder sehen hier für die kommenden Jahre Handlungsbedarf und die Notwendigkeit von Tagesstrukturplätzen. Uneinig sind sich die Kommissionsmitglieder, wie die im Projekt SonnhaldenPlus geplanten vier Tages- und

Nachtstrukturplätze zu werten sind. Dr. Ibach betont, dass nichts gegen eine solche Anbindung an das Pflegeheim spreche. Die vier von Sonnhalden angebotenen Plätze seien sehr wichtig für Arbon und man kann damit einmal starten und dann sehen, wie es läuft und allenfalls weitere Plätze anbieten, bzw. das Angebot ausbauen. Wichtig ist aus Sicht der Fachleute der Einbezug der Spitex und der Hausärzte.

Die Kommissionsmehrheit sieht eine Chance für Sonnhalden, sich in diesem Bereich zu positionieren und diese wichtige Aufgabe zu übernehmen und professionell voranzutreiben.

Der Stadtrat signalisiert für private Anstrengungen im Bereich von Tagesstätten ein offenes Ohr und bietet Hand für Diskussionen. Grundsätzlich würden die Beiträge, welche Arbon heute an die OASE für Betreuungstage mitfinanziert, auch für eine Tagesstätte in Arbon bezahlt werden. Dem Initiativkomitee oder anderen Trägerschaften würde also auch dieser Weg über eigene Anstrengungen offen stehen.

Dr. M. Näf-Hofmann vom Initiativkomitee bringt in die Diskussion ein, dass es in Arbon mit dem evangelischen Pflegeheim eine Möglichkeit gebe und dass Fachleute diese Variante nun klären. Aus diesem Grund wolle sie die Initiative nicht zurückziehen.

Auf Rückfrage an das Initiativkomitee konnte nicht klar erörtert werden, was es brauchen würde, damit die Initiative zurückgezogen würde. Das Initiativkomitee möchte ein Reglement, im schlechtesten Fall einen Beschluss des Stadtrats, grundsätzlich eine rechtliche Anerkennung.

Das Stadtparlament und der Stadtrat haben anlässlich des Pflegekonzepts 2006 der Unterstützung für Projekte in der Tagesbetreuung für Menschen mit Demenz zugestimmt. Mit der Schaffung von vier Tagesstrukturplätzen im Pflegeheim Sonnhalden ist nach Ansicht der Kommissionsmehrheit ein erster Schritt gemacht. Dieser sollte jetzt in der Umsetzung beobachtet und erst nach einer Einführungsphase über weitere Massnahmen und Angebote entschieden werden.

Fazit

Die Abstimmung über diese an sich gut gemeinte Initiative ist zum heutigen Zeitpunkt aus Sicht der Kommissionsmehrheit eher kontraproduktiv für eine so wichtige Angelegenheit. Das Pflegeheim Sonnhalden wird mit der Fertigstellung des Erweiterungsbaus vier Tages- und Nachtstrukturplätze anbieten. Das entspricht 120 Pflagetagen und -nächten pro Monat. Diese Kapazität muss erst genutzt und ausgeschöpft werden. Eine Beobachtungszeit und ein Sammeln von Erfahrungen sowie eine erweiterten Bedarfsanalyse sind zwingend.

Die Kommission empfiehlt dem Stadtrat, einen Beschluss über die Unterstützung von Tagesstätten zu fassen und diesen zu publizieren. Dies würde dem Initiativkomitee die Möglichkeit geben, die Initiative zurückzuziehen.

Aus Sicht der Mehrheit der Kommission sind die Beratungs- und Betreuungsangebote für Angehörige vorhanden, die Kommission stützt sich bei dieser Feststellung auf die Erhebungen der Abteilung Soziale Dienste. Die Erarbeitung eines Reglements (Gesetzliche Grundlage auf der Stufe Stadt) erscheint unverhältnismässig, dies auch vor dem Hintergrund, dass auf kantonaler Ebene Bestrebungen für eine gesetzliche Grundlage angelaufen sind.



Die Kommission empfiehlt dem Stadtparlament einstimmig:

- 1. Die Initiative für gültig zu erklären und den Stimmberechtigten zur Abstimmung vorzulegen.**

Die Kommission empfiehlt mit 5:2 Stimmen dem Stadtparlament:

- 2. Die Initiative ohne Gegenvorschlag abzulehnen.**

Arbon, 31. August 2015, **Sperrfrist bis 9. September 2015**

Der Kommissionspräsident

A handwritten signature in blue ink, which appears to read 'Cyrill Stadler', is written over the printed name.

Cyrill Stadler